

Kirche, die sie allzuoft mit ihrer Bosheit schwächten, als daß sie sich davon hätte wieder aufrichten und erholen können.

1004

Zuletzt aber wurde Konstantinopel i.J. 1453 von den Türken erobert und ihr Häuptling Machumet triumphierte über die so herrliche und mächtige Stadt und wandte dabei eine derartige Grausamkeit an, <III, 305> wie wir von keiner früheren wissen. Nachdem er alle Christen hingemetzelt oder in die Sklaverei verkauft hatte, wurde er zum Kaiser ausgerufen, und so ging das Reich von den Griechen an die Türken über.

1002

1008

0998

Daß aber die Griechen durch ein gerechtes Gericht Gottes von den Ungläubigen verjagt und zunichte gemacht wurden, das geht genugsam daraus hervor, daß sie, seit Konstantin den Sitz des Reiches von Rom nach Konstantinopel verlegt hatte, zwölfmal zu verschiedenen Zeiten nach und nach sich dem Gehorsam gegen die Römische Kirche durch mannigfache Häresien und Schismata entzogen, während doch nach katholischem Glauben die Römische die Mutter und Lehrerin aller Kirchen ist, wie Disc. 119 einprägsam gesagt ist. Dem hat das hochmütige Konstantinopel, das durch die Kirche emporgehoben und als Haupt des Ostens eingesetzt worden ist, ins Gesicht gespien. Denn, wie man liest, kam in den Zeiten der Apostel, als Byzanz noch eine geringe Stadt war, St. Andreas dorthin, bekehrte und weihte in ihr einen Bischof und eine Bischofskirche und so blieb es bis auf Konstantin, der mit der Vergrößerung der Stadt auch den Klerus und die Kirche erhöhte und dort einen erzbischöflichen Stuhl einrichtete. Danach wurde auf einem großen Konzil von den Vätern geregelt, daß die konstantinopolitanische Kirche unter einem Patriarchen die zweite nach Rom sein solle, höher im Rang als die Kirchen von Alexandria, Jerusalem und Antiochia, was festgehalten ist Disc. XXII in mehreren Kapiteln. Nachdem sie nun derart erhoben und, unter Rom freilich, allen anderen vorgezogen worden war, folgten daraus vielerlei Übelstände und Loslösungen, und die Kirche von Konstantinopel wurde zur Schlinge des Teufels und zur Ursache für die wiederholte Abspaltung anderer östlicher Kirchen von Rom. Wer aber ausführlich nachlesen möchte, wie und zu welchen Zeiten und unter welchen Abirrungen die konstantinopolitanische Kirche sich in zwölflichem Schritt von der römischen ablöste, der findet das Ganze im Chronicon Anton. P. III, Tit. 22, C. 13. Weil aber Konstantinopel sich der Oberherrschaft des Papstes in Rom entzog, geschah es zu Recht, daß die Stadt dem grausamsten Schinder verfiel und von den ungläubigen Türken zertreten wurde und daß, wer die katholischen Gläubigen verachtet, selbst verachtet wird.

1013

0993

1053

0953

1103

0903

0503

0003

Der Untergang dieser Stadt wurde schon vor langer Zeit in einer wunderbaren Prophezeiung vorhergesagt. Es gab nämlich einen alten griechischen Philosophen namens Leo, der, ich weiß nicht, welcher Geist es ihm eingab, eine Säule herstellte aus verschiedenfarbigem Marmor, den er schachbrettartig anordnete, und zwar so, daß, unten beginnend, immer in einem Feld <III, 306> der Namen eines Kaisers und im folgenden der eines Patriarchen stand, so wie sie in Zukunft aufeinander folgen würden. Der Philosoph sagte aber, wenn alle Felder der Säule ausgefüllt wären, dann würde auch die Stadt ihr Ende finden. Und so geschah es. Denn als Konstantin und Gregorius die Herrschaft hatten, deren Namen auf den letzten Feldern standen, wurde sie erobert. Und darum war auf der Säule auch eingeschrieben: ein Konstantin hat mich geschaffen und ein Konstantin wird mich vernichten. Diese Säule stand in der Kirche des St. Demetrius in Konstantinopel und wurde bei der Einnahme der Stadt zusammen mit der Kirche zerstört. Ein gelehrter Grieche hat sie noch sehr oft gesehen und hat alles das, was ich sagte, erzählt.

Ende

Anfang